



- 3 glauben er.leben in der Gemeinde
- 4/5 glauben er.leben in Treue
- 6 glauben (er..)leben im Gemeindealltag
- 9 Glaubensparcours im Einsatz
- 10/11 »ich glaub's« im Gebirge
- 12 gecheckt mit EC-Check

glauben er.leben®

abonniert bei: ec-sachsen.de / © mačka





Festgefahren ...

... so ging es mir neulich mit dem LKW. Ich gebe Gas, aber trotz 480 PS und modernster Antriebstechnik graben sich die Räder immer tiefer in das lose Kiesbett einer rumänischen „Straße“ – es gibt kein Vorwärts und kein Zurück – Festgefahren.

Festgefahren – diese Lebenssituation hatte ich schon öfter, wenn ich meinte, unverschuldet in eine Situation hineingerutscht zu sein oder wenn ich aus eigenen Kräften keinen Ausweg sah.

Mir wurde gelernt, in dieser Situation zu beten, aber: Mein Problem scheint Gott nicht besonders zu interessieren. Wie oft empfinden wir so? Auf der Suche nach einem Ausweg aus solch verfahrenen Situation erinnere ich mich an eine Bibelstelle: „So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen“. Römer 9,16

Gott signalisiert mir, dass er mich nicht vergessen hat und meine Ausweglosigkeit für ihn noch lange kein Ende bedeutet. Er schafft Erlösung aus der verfahrenen Lebenssituation.

Übrigens – konkret bedeutete das: Dank der Zugkraft eines rumänischen Baggers konnte ich später mit dem LKW weiterfahren.



von Tobias Otto, Chemnitz, EC-Bezirksjugendbeauftragter

- 25.05.08 Mitarbeitergottesdienst Region Mitte, Hüttstattmühle, Beginn: 9.50 Uhr
- 06. – 08.06.08 Seminar für Jugendleiter und Mitarbeiter, Hüttstattmühle
- 07. – 08.06.08 Dt. EC-Meisterschaft in Baunatal
- 20. – 22.06.08 Seminar für Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern, Hüttstattmühle
- 06.07.08 Beach-JuGo am Greifenbachstauweiher mit „Superzwei“, 15.00 Uhr
- 24. – 27.07.08 EC-Europa-Kongress
- 06. – 10.08.08 Allianzkonferenz in Bad Blankenburg
- 30.08.08 EC-Grillparty an der Hüttstattmühle

© diego cervo - Fotolia.com



fühlt, dass man nun in einer Leere lebt. Da merkt man, wie wichtig einem diese Heimat ist. Trotzdem war das Bedürfnis größer, für Jesus unterwegs zu sein.

Unterwegs

Also entschied ich mich, nicht in dieser Leere und Gemeinschafts-Heimatlosigkeit zu bleiben.

Ich erfuhr, dass Gott weiter denkt als ich. Er hatte schon etwas vorbereitet. In einer anderen Gemeinschaft wollte ich mich neu einbringen. Da es in Rodewisch keinen Jugendkreis gab, versuchte ich, mit anderen zusammen einen neuen Jugendkreis aufzubauen. Dieser Neustart war für mich neu Heimat finden. Glauben er.leben heißt für mich, Gott zu vertrauen und Schritte zu gehen. Bei mir war es so, dass ich meine Gemeinschaft verlassen habe, auch wenn es weh tat, um neue Wege zu gehen. Ich konnte so er.leben, dass Gott Dinge vorbereitet, Aufgaben bereit hält und Heimat schenkt.

Glauben er.leben in Gottes WG

Ich durfte er.leben, dass er mich nicht fallen lässt, sondern ich bei ihm zu Hause bin, dass Heimat bei ihm unendlich viel Wert ist. Wenn ich bei Gott zu Hause bin und Jesus in meinem Herz wohnt, ist das eine ganz besondere WG. Heute bin ich froh darüber, dass Gott mir diesen Weg gezeigt hat, in Rodewisch Menschen zum Glauben gekommen sind und aufgefangen wurden. Ich bin auch dankbar, dass in meiner ursprünglichen Gemeinde Gott ebenfalls weiter denkt, Menschen eingesetzt hat und auch dort Glauben er.lebbar ist.

Wenn man die Heimat verlässt, merkt man erst, wie sehr man sie liebt und braucht. Vielleicht fahre ich deswegen so gern nach Rumänien, um mir immer wieder neu bewusst zu machen, wie wichtig meine Heimat ist.



von Johannes Hafner, EC-Rodewisch

... bin mal eben kurz weg ...

glauben er.leben

... was die Bergpredigt damit zu tun hat!?

Treue er.leben

„Treue sein ist eine fabelhafte Möglichkeit, sich von der Masse zu unterscheiden“ (Oliver Hassencamp, Kabarettist). Übertrieben? Auf jeden Fall gibt's beim Thema Treue eine große Kluft zwischen Wunsch und Wirklichkeit. „Die Sehnsucht nach Treue wird heutzutage immer größer“, ist das Ergebnis einer Umfrage eines wissenschaftlichen Institutes. Und die Wirklichkeit? Veruntreuung, wachsende Untreue in Beziehungen, immer wieder wird geklagt über steigende Unzuverlässigkeit



... Klar, selber Treue zu er.leben ist eine Wohltat. Wenn einer vorbehaltlos zu mir steht und ich mich auf ihn und seine Worte verlassen kann – das ist genial. Wie steht's um meine eigene Treue und Zuverlässigkeit?

Jesus spricht in der Bergpredigt dazu zwei heiße Eisen an: Treue in Beziehungen und Treue/Verlässlichkeit im Umgang mit Worten. Jesus redet dabei nicht um den heißen Brei, sondern er spricht Klartext und fordert heraus. Bitte lies einmal Matthäus 5,27-37 – an welchen Stellen bleibst du hängen?

Vielleicht überlegst du (auch als Unverheirateter), wie ernst es Jesus wohl mit dem Augenausreißen gemeint hat, weil



du merkst, die Geschichte mit den Blicken ist gar nicht so einfach. In einer Gesellschaft, in der kaum noch eine Werbung ohne aufreizende Bilder auskommt (sex sales) und die Welt zu nackten Tatsachen nur einen Klick im Internet entfernt ist, braucht es bewusste Entscheidungen gegen solche und andere Beziehungskiller. Wie gehen wir mit den Versuchungen auf diesem Gebiet um? Ein Tipp aus der Bibel lese vor einiger Zeit ist mir noch gegenwärtig. Paulus schreibt an seinen Schüler Timotheus (1.Timotheus 6,11): „fliehe das!“. Im Umfeld dieser Aufforderung geht es um Versuchung. Heißt: Es gibt Situationen, da ist es nicht dran Held zu spielen, sondern abzuhauen, oder Situationen mit Versuchungscharakter für mich von vornherein zu meiden (z.B. langes sinnloses Internetsurfen allein zu Hause). Wer Treue gegenüber seinem (zukünftigen) Partner leben will, muss sich auf jeden Fall offen und ehrlich mit Versuchungen in seinem Leben auseinandersetzen. Es kostet etwas Überwindung, aber ein offenes Gespräch mit einem Menschen, dem ich vertraue, kann dabei ein guter Anfang sein und eine wirklich große Hilfe.

Oder bist du an den Worten von Jesus hängen geblieben: „Eure Rede aber sei: Ja, ja“ und du ahnst, dass er damit nicht das „Ja, ja“ meint, das wir sprechen, wenn unsere Mutter uns darum bittet, den Müll wegzubringen. Jesus wünscht sich, dass Christen daran zu erkennen sind, dass sie

verlässlich, ehrlich und wahr reden. Ganz klar, wer das tut, wird auffallen in einer Gesellschaft, in der Worte nicht mehr viel gelten. Nah am Alltag buchstabiert, merke ich die Herausforderung dieser Aufforderung: Klar, so richtig lügen – das mache ich nicht, aber wie sieht's aus mit Übertreiben, Heucheln oder Klatsch und Tratsch? Worte sind so schnell dahingesagt und um des eigenen Vorteils willen auch schnell etwas zurecht gebogen. Was denkst du: Wo will Jesus dich herausfordern? Je mehr ich über die Worte von Jesus in der Bergpredigt nachdenke, merke ich, dass er hier echte Knackpunkte des Zusammenlebens anspricht. Wenn ich seine Worte lese, dann spüre ich eine große Sehnsucht von Jesus danach, dass seine Nachfolger ein Zeichen setzen in Sachen Treue & Zuverlässigkeit. Jesus hat selber gesehen und erlebt, dass daran unsere Welt krankt. Als Liebhaber des Lebens will er, dass menschliches Miteinander gelingt und dafür braucht es zuverlässige und treue Menschen. Wie wäre das z.B., wenn wir Christen in unseren Orten dafür bekannt wären, dass auf uns und unsere Worte 100% Verlass ist?

Ganz klar: So zu leben ist nicht zum Nulltarif zu haben. Treue und Zuverlässigkeit kosten mich etwas:

- Treu sein ist zunächst eine Entscheidung, die ich treffe, weil ich davon überzeugt bin, dass dadurch menschliches Miteinander besser gelingen kann.
- Treu sein heißt: Ich stehe zu mir selbst (zu meinen Worten) und zu anderen Menschen, auch wenn es mal nicht so einfach ist.
- Treue ist ein Gut, das ich verteidigen muss gegen manche seltsamen Gedanken und Gefühle (Versuchungen).
- Treue ist manchmal anstrengend, weil es bedeutet, Spannungen auszuhalten und Lösungen für Konflikte zu suchen.

In diese Herausforderung hinein, Treue zu leben, nochmal ein Gedanke von Paulus. Er schreibt an die Christen in Thessalonich (2. Thessalonicher 3,3): „Aber der Herr ist treu; der wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen ...“. Für mich und meine Frau besondere Worte – unser Hochzeitspruch. Wie genial: In unsere Bemühungen um Treue hinein, höre ich und darf ich wissen: Gott ist treu. Er ist sich selbst und uns treu. Gott steht zu dem, was er sagt und er hält an uns fest. Dafür hat er nicht nur Treuesprüche geklopft, sondern einen hohen Preis bezahlt und sich in Jesus ganz investiert. Er wirbt immer wieder neu um uns, erträgt Enttäuschungen und gibt uns nicht auf. Hier lässt sich lernen, was Treue ist. Wie gut mir das tut. Davon lebe ich. Wie gut wird es den Menschen um mich herum tun, wenn sie ein kleines Stück Treue durch mich erleben: Treue & Zuverlässigkeit in meinen Worten und in den Beziehungen, in denen ich lebe. Packen wir's an!



von Matthias Kaden, Burkhardtsdorf, EC-Referent

I
N
F
O
R
M



06.07. 15.00 Uhr EINTRITT FREI!
 Bei schlechtem Wetter "Haus des Gastes", Geyer
 Eine Veranstaltung des EC-Jugendverbandes Sachsens. Mehr Infos unter: mail@votejesus.de
Greifenbachstauweiher/Eh`dorf, Geyersche Seite
Beach-JuGo im Zelt

Unterstützt von: **MUSIKHAUS MARKSTEIN HARTENSTEIN**

... im Gemeindealltag

„Die sind entweder verrückt oder heilig“, so oder ähnlich dachten die Menschen von den ersten Christen. Warum? Ihr Glaube war erlebbar. Und das nicht nur freitags abends gegen 19.00 Uhr (Jugendstundenzeit). Ihr soziales Umfeld, ihre Lebenshaltung, ihre Lebenskultur, wie sie lebten und was sie machten – alles drückte genau das aus, was sie glaubten. Und sie glaubten, dass Jesus bald wiederkommt. Deshalb lebten sie in einer radikalen Erwartungshaltung mit radikalen Konsequenzen, für ihr soziales Leben und ihr Arbeitsleben.

Sie trafen sich täglich ...

Glauben er.leben ist möglich – aber glauben er.leben hat seinen Preis. Ich habe den Eindruck, unser Glauben findet sehr privat statt. Jemand sagte einmal: „Ihr Christen in Europa verlangt, dass heilige Leute zu heiligen Zeiten in heilige Häuser kommen zu heiligen Stunden. Da habt ihr heilige Rituale, geleitet von heiligen Männern in heiligen Kleidern gegen eine heilige Gebühr. Und das Ganze nennt ihr Christentum.“ Wenn das alles ist ..., dann gute



von Rolf Wittrin, Klaffenbach, EC-Referent

Nacht. Dann fehlt die innere Dynamik, mal etwas rüberwachsen zu lassen aus meinem Glaubens(er)leben. Dann haben wir die zweite Bekehrung verpasst: Die erste Bekehrung ist der Startschuss. Die Bekehrung zu Gott. Die vertikale Bekehrung. Die zweite ist die Bekehrung zum Nächsten. Die horizontale Bekehrung. Heraus aus diesem beknackten So-lochristentum. Diese zweite Bekehrung findet nicht statt beim Singen derselben Lieder, beim Gucken in dieselbe Richtung oder beim Lesen der gleichen Lutherbibel, beim Abstumpfen vor'm PC. Es geht um eine bewusste Entscheidung. Bei diesem Bekehrungsprozess wird aus dem „Ich“ ein „Wir“ entstehen.

Und jetzt lasst uns gemeinsam ...

Spaghetti essen, am Lagerfeuer sitzen, Fahrrad fahren, viel miteinander reden, UNO spielen, erzählen, was Jesus heute gemacht hat, ... Seid aktiv für ein interessantes, anstrengendes, bereicherndes und bewegendes Wir!

Glaube live erlebbar – wie ist das möglich? Ein Beispiel: Wir (EC-Altenhunden) trafen uns mittwochs zur Jugendstunde. Freitags war Teestube angesagt mit Andacht, Gesprächen, Getränken und Gebäck. Der Höhepunkt jeder Woche war das gemeinsame, sonntägliche Abendessen beim Gemeinschaftsleiter. Dazu gehörten auch die unmöglichsten Aktivitäten, die intensiven Gebetsgemeinschaften und natürlich die Gemeinschaftsstunde. Der gemeinsame Treffpunkt aus allen Zweig-arbeiten, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern ... dort habe ich Glauben erlebt.

Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Begünstigter

Sächsischer Jugendverband Entschieden für Christus • 09126 Chemnitz • Hans-Sachs-Str. 37

Konto-Nr. des Begünstigten

314 166400

Kreditinstitut des Begünstigten

Volksbank Chemnitz eG

EUR

Betrag: Euro, Cent

Verwendungszweck: (max 18 Stellen)

Straße/PLZ/Ort des Kontoinhabers: (max 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max 27 Stellen, keine Straßen oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Begünstigter:

Sächs. Jugendverband Entschieden für Christus
09126 Chemnitz • Hans-Sachs-Str. 37

Konto-Nr. des Begünstigten

314 166400

BLZ des Begünstigten bei

870 96214

Betrag: Euro, Cent

EUR

Verwendungszweck:

Kontoinhaber/Einzahler: Name

II

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Bankleitzahl

Bankleitzahl

870 96214

SPENDE

1 = jährlich
2 = einzeln
3 = keine

Spendenquittung

Vergessen Sie bitte nicht das Datum und Ihre Unterschrift.

Datum

Unterschrift

(Quittung bei Bareinzahlung)

in Gottes Ohr – Beten hilft!

Danke Jesus

- für den Segen bei euch: aktiv, ich glaub's und anderen Veranstaltungen
- für die Mitarbeiter in den Kinder- und Jugendkreisen
- für alle, die sich mit ihrer Zeit und mit ihrem Geld für den EC einsetzen
- für Bewahrung auf den Fahrten zu den Veranstaltungen

Betet bitte mit uns

- dass die FSJ-Stellen in der Region West gut besetzt werden können
- für die Bauarbeiten und die Mitarbeiter in der Hüttstattmühle
- für Kreise, die dringend Mitarbeiter brauchen
- für alle, die einen Ausbildungs- oder Studienplatz suchen

EC-Mitarbeiter Bekanntnis

Jesus Christus,
der Sohn Gottes, ist
mein Erlöser und Herr.
Er hat mir meine
Schuld vergeben und
durch den Heiligen Geist
ewiges Leben geschenkt.

Er hat mich als sein
Eigentum angenommen
und in seine Gemeinde
gestellt.

Ich freue mich über
die Gemeinschaft
mit Jesus Christus.

Deshalb will ich
mein ganzes Leben
nach seinem Willen
ausrichten und meine
Gaben für ihn einsetzen.
Ich will treu die Bibel
lesen und beten.

In meiner Jugendarbeit
will ich nach den
EC-Grundsätzen
verantwortlich
mitarbeiten.

Ich will am Leben
und Dienst meiner
Gemeinschaft oder
Gemeinde teilnehmen.
Mit meinem Leben will
ich anderen Menschen
den Weg zu
Jesus Christus zeigen.

Aus eigener Kraft
kann ich das nicht.
Ich vertraue auf
Jesus Christus.

Alles zur Ehre
meines Herrn!

Sächsischer Jugendverband
Entscheiden für Christus (SJW-EC)
Hans-Sachs-Straße 37, 09126 Chemnitz
Tel. 0371/5610000 w Fax 0371/5610001

Danke, dass Ihr uns für die EC-Kinder- und Jugendarbeit Geld zur Verfügung gestellt habt. Wir werden dieses Geld der von Euch vorgesehenen Bestimmung zukommen lassen und es nur satzungsgemäß einsetzen. Die Finanzbehörden erkennen das umseitige Formular als Zuwendungsbestätigung an, wenn es von der Bank, Sparkasse oder Post abgestempelt ist und den Betrag von EUR 100,00 nicht übersteigt. Bitte vergesst nicht, bei höheren Beträgen auf dem Formular das entsprechende Feld für die Zuwendungsbescheinigung zu kennzeichnen. Umseitig handelt es sich um eine Bestätigung über eine Zuwendung an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften. Der Sächsische Jugendverband Entscheiden für Christus (SJW-EC) Im Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V. mit Sitz in Chemnitz ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Chemnitz vom 29.12.2006, St. Nr. 214/140/00395 als gemeinnützig im Sinne des § 51ff der Abgabeverordnung anerkannt.

Glaubensparcours in Alberoda

In Alberoda haben wir uns den angebotenen Glaubensparcours vom EC im Februar 2008 ausgeliehen. Ich hatte zum Kindermittwochtage die Möglichkeit, ihn selbst in Augenschein zu nehmen. Da es über 20 Stationen sind, haben wir uns in Alberoda entschlossen, alles „tröpfchenweise“ anzubieten.



Einige Aktionen wurden in der „Ankommenzeit“ für alle angeboten. Da waren dann auch die Großen mitgefordert, es den Kleinen vorzulesen. Es war schön, das Miteinander zu erleben. Einiges haben wir in die biblische Geschichte der großen Gruppe einfließen lassen. Und das Puzzle haben wir an zwei Sonntagen geschafft. Als Abschluss hatten wir

dann eine ganze Kinderstunde Glaubensparcours mit Auswertung. Die Kinder durften Punkte vergeben, was ihnen am meisten gefallen hat. Die Meinungen waren alle positiv – „klasse, cool, generell schön, toll ... usw.“ Die Kinder konnten spielerisch viel lernen. Besonders gut war, dass auch stille Kinder voll zum Zug kamen.

Das Annageln der eigenen Schuld am Kreuz hat unsere Kinder am meisten bewegt. Manchmal war die kleine Gruppe etwas neidisch auf die Großen. Aber der Parcours kann ja auch in ein paar Jahren wieder einmal ausgeliehen werden. Darauf freue ich mich schon.



Der Glaubensparcours ist auszuleihen in der EC-Geschäftsstelle: Tel 0371/5610000, Mail: info@ec-sachsen.de

von
Steffi Grund,
Alberoda

I
N
T
E
R
E
S
S
A
N
T

Vom Klopapier zur reifen Frucht

Über 250 Leute hatten sich zu ec:aktiv aufgemacht, um ein echtes Intensivprogramm aus Bibelarbeit, Gespräch, Pausen und Seminaren zu erleben. 2 Freiwillige versuchten zu Beginn, das richtige Abwickeln einer Klopapierrolle überzeugend zu erläutern. Das nahm EC-Referent Michael Hochberg in der Predigt auf und forderte die Teilnehmer auf, ihren Glauben zu bekennen und überzeugend zu leben. Glauben er.leben braucht persönliche Aktivität mit 3 „B“ als Rahmenbedingung: In Beziehung mit Jesus bleiben und Frucht bringen. Frucht bringen heißt, dem Handeln Gottes Ausdruck zu verleihen, sagte Michael Hochberg und machte zugleich deutlich, dass es nicht immer einfach ist, wenn Gott in uns wirkt. Das kann auch eine schmerzhaft Trennung von Dingen bedeuten, die uns sonst so lieb sind.

Was „Frucht bringen“ konkret bedeutet, erarbeiteten die ec:aktiv-Teilnehmer in wechselnden Gesprächsrunden und am Nachmittag in 19 verschiedenen Workshops bei Themen wie Umgang mit schlechten Gewohnheiten, Cajon spielen, Seelsorge entdecken oder Methodisches zur Bibelarbeit. Musikalisch hochwertig wurde der Tag von der Band „Haversack“ – zu deutsch „Brotbeutel“ – begleitet. Sie möchten das Wort Jesu als Brot im Beutel der Musik weitergeben, so die Aussage der Band zu ihrem außergewöhnlichen Namen. Reinhard Steeger erinnerte zum Schluss an die biblische Aufforderung, das Licht in die Welt zu bringen, was sehr praktisch durch kleine LED-Lampen zum Ausdruck kam.



von
Markus
Vogelsang,
Chemnitz

von
Mandy
Langklotz,
EC-Mildenau

»ich glaub's« war da!

Mitte 2007 wurde in Mildenau der Entschluss gefasst: Wir machen mit bei der Teamevangelisation „ich glaub's“.

Ziel: Jungen Leuten vom Glauben erzählen und Nachwuchs für den Jugendkreis gewinnen. Dann hieß es nur noch Planen, Arbeit verteilen und Beten, denn „ich glaub's“ kommt. Am 19. April war es dann soweit. Parallel zu Lengefeld lief auch im Mildenauser Gemeinschaftshaus der erste Abend von „ich glaub's“. Es folgten weitere vier, an denen über die Grundsätze des Glaubens nachgedacht wurde. Außerdem gab es ein buntes Rahmenprogramm mit Band, Spielen und iThemba, die an zwei Abenden zu Gast waren. Die jungen Leute aus Südafrika hatten schon in

den Schulen des Landkreises für „ich glaub's“ eingeladen. Man wurde von ihrem Temperament einfach mitgerissen, egal ob bei Liedern, Anspielen oder Lebensberichten. Immer nach dem Programm lud ein Bistro die Leute ein, noch miteinander ins Gespräch zu kommen und den Abend ausklingen zu lassen. Es wurde geredet, gekickert, geschlemmt und sich sogar über einen „Dolmetscher“ mit iThemba unterhalten. Von Tag zu Tag schienen mehr Jugendliche zu kommen. Die Stuhlreihen wurden immer voller. Freitag und Samstag war die vorbereitete Videoschaltung in den Nachbarraum dringend nötig. Es war eine wunderbare Woche voller Gemeinschaft, was auch im Gästebuch auf der Internetseite www.ec-mm.de zu sehen ist: „Ein Lob an alle Beteiligten von „ich glaub's“. Ist euch echt gut gelungen die Ausgestaltung der Woche. Die Andachten von Damaris waren spitze.“



ICH GLAUB'S



ICH GLAUB'S



Anne Uhlig,
EC-Lengefeld

»ich glaub's« 2008 in Lengefeld

Fünf Abende mit spannendem Programm sind nun leider vorbei. Unser Anliegen war es, mit guter Message und fetziger Musik von iThemba und Wake up mit jungen Menschen aus unserer Umgebung über den christlichen Glauben ins Gespräch zu kommen. Für eindrucksvolle Predigten sorgte der EC-Referent Rolf Wittrin. Er brachte jeden Abend den durchschnittlich 65 Besuchern Gott ein Stückchen näher und beleuchtete dabei ein Leben mit Jesus aus verschiedenen Blickwinkeln - Welchen Sinn macht ein Leben mit Jesus? Was für einen Wert bringt er in unser Leben? Wie kann uns Jesus frei machen? Warum ist er der Richtige für eine ewige Beziehung? Wie kann Jesus unser Leben aufmotzen? Rolf Wittrin ermutigte junge Menschen, ein Leben

mit Gott zu wagen, um seine Liebe und Freude spüren zu können. Diese Freude über Gottes Liebe zeigte uns mit ihrem mitreißenden Temperament und voller Energie die südafrikanische Gruppe iThemba.

iThemba, ein Wort aus der Zulu-Sprache, bedeutet Hoffnung, begründet in ihrem tiefen christlichen Glauben. Das Anliegen der Teammitglieder ist es, den Jugendlichen in verschiedenen Ländern zu zeigen, dass es Hoffnung für ihr Leben gibt. Auch wir konnten von iThemba eine ganze Menge lernen und ich wünsche mir, dass wir die Hoffnung und Gottes gute Botschaft mit genau solcher Freude weitersagen können.

„ICH GLAUB'S“ – für uns eine Woche voller Segen, guter Gespräche, neuer Beziehungen und unvergesslicher Eindrücke. Tage in denen viele junge Leute Jesus zum ersten Mal und andere ihm wieder ganz neu begegnen konnten.

I
N
A
K
T
I
O
N

Cappuccino für die Seele

Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl. (Jer. 29,7)
Was hat also unser Ort davon, dass es hier eine Landeskirchliche Gemeinschaft und eine EC-Jugendarbeit gibt? Das heißt – wissen sie überhaupt, dass es uns gibt? Da ist zunächst einmal eine ehrliche Bestandsaufnahme angesagt: Stagnierende Besucherzahlen in den Gemeinschafts- und Jugendstunden, wenig Kontakte zu Nichtchristen und keine Resonanz auf öffentliche Einladungen (Anschlagtafel,...). Konsequenterweise wollten wir die gewonnenen Erkenntnisse auch umsetzen und beschlossen, den Problemen offensiv zu begegnen. Den Leuten etwas Gutes tun und sie dabei auf uns aufmerksam machen – eine Idee war geboren. Aus dieser Überlegung heraus kam uns dann der zündende Gedanke: mit einer Tüte Cappuccino dem Körper und mit einer Einladung zu uns der Seele etwas Gutes tun. Als Möglichkeit, alle Menschen im Ort zu erreichen, erschien uns eine Briefkastenaktion am effektivsten.

Also wurden die Vorbereitungen für unsere Aktion gestartet: Karten entwerfen, Leimstifte auf Wiederablösbarkeit testen und die Cappuccinotüten organisieren. Letzteres erwies sich als ein kleines

Problem: Woher bekommt man 700 Tüten Cappuccino (70 10er-Packs)? Die Antwort auf eine vage Anfrage an den Hersteller zwecks direkter Liefermöglichkeiten kann durchaus als Wunder bezeichnet werden: Krüger „sponserte“ uns 1500 Einzeltüten Cappuccino! Das Aufkleben der Cappu-Tüten auf die Karten und das Austragen dieser wurden vom Jugendkreis übernommen, Spaßfaktor eingeschlossen! Diese Aktion machte sicherlich viele Leute neu auf die Gemeinschaft und den EC Micheln aufmerksam. Jedenfalls hat die Homepage unserer Gemeinschaft sichtlich häufigeren Besuch als vorher. Wir sind gespannt, welche Reaktionen uns noch erwarten. Bei einer Tasse Cappuccino gehen unsere Gedanken jedes Mal zu den Leuten, die es vielleicht als Anstoß nehmen, wieder neu über ihr Leben nachzudenken.

EC Mülsen St. Micheln
www.lkg-micheln.de

PS: Wer mitgerechnet hat, weiß, dass wir noch einige 100 Tüten übrig haben. Wenn ihr also eine ähnliche Aktion starten möchtet, bei uns bekommt ihr den Cappuccino ...



... wir habens
gecheckt!?

EC:Check

Das Jugendkreis- orientierungswochenende

Was wurde gemacht? Was hat's uns gebracht?

An beiden Tagen haben wir (ca. 20 Leute) gemeinsam die positiven Dinge, aber auch die Probleme aus unserem Jugendkreis zusammengetragen. Wobei wir auch die Punkte ernst genommen haben, welche von einigen als Schwierigkeiten angesehen wurden, die für andere aber kein Problem darstellten.

Da aber dieser „Haufen“ Probleme ein großes Durcheinander darstellte, wurden die „Hauptprobleme“ herauskristallisiert und wir versuchten, dafür Lösungen zu finden und somit in eine gemeinsame Richtung zu gehen. Das Wochenende war außerdem wichtig, damit jeder weiß, wie es um unseren Jugendkreis, aber auch um jeden Einzelnen steht.

Fast allen ist klar geworden, dass nur etwas verändert werden kann, wenn jeder Einzelne mitarbeitet.

Ein Beispiel, was das gemeinsame Nachdenken konkret bewirkt hat: Es gibt jeden Sonntag eine „Abholkette“ vom Oberdorf bis zur Gemeinschaft, damit mehr aus unserem Jugendkreis mit zur Gemeinschaftsstunde kommen.

Kathi Höfer, Rico Höfer, Ralf Günther
EC-Jugendkreis Alberoda



Was wir wollen:

- Stellvertretender Jugendleiter
- im Mitarbeiter-Kreis:
Strukturen den Gegebenheiten anpassen, Aufgaben verteilen, Jüngere mit einbeziehen
- zur Gemeinschaft:
Regelmäßige GM-Besuche
Lebendiger gestalten/verändern
Kinderkreis - zum Brückenbauen
- für unseren Kreis:
gute Atmosphäre - attraktiv
Sport, Kreativ, Chor, Spieleabende,
Lobpreis
Leute kommen zum Glauben
Bekanntheit im Ort
Leute kommen gern wieder zurück

I M P R E S S U M

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband Entschieden für Christus (SJV-EC)
 Redaktion: Rebekka Weiß, Dietmar Müller, Reinhard Steeger, Bernd Günther
 Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Str. 37, 09126 Chemnitz, Tel. 0371/5610000, Fax: 0371/5610001,
 E-Mail: info@ec-sachsen.de, Internet: www.ec-sachsen.de
 Bankverbindung: Volksbank Chemnitz, BLZ 870 962 14, Konto 314 166 400
 Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.
 Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!